

SWR2 Leben

Nachhaltigkeit, Minimalismus und viel Geduld – Leben im Tiny House Village

Von Margrit Braszus

Sendung vom: 11.11.2021, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Margrit Braszus

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Tiny House-Bewohner

„Servus, grüß dich, wem darf ich denn das Mehlmeisel -Schild in die Hand drücken? - „Ach, ist es so ein kleines, so klein?“ - „Ich dachte ihr kommt mit so nem...“ (Gelächter)- „ Das ist „tiny“ halt (lacht).- „Sollen wir uns hier vor die Feuerstelle stellen, dass die mit drauf ist ? Und die drei Hotels Nordic Fjöll und was soll noch drauf? weiter Atmo, darüber

Autorin

Auf einem Rasenstück des großen Geländes haben sich ein paar Frauen und Männer versammelt. Direkt hinter ihnen und vor ihnen kleine Holz-Häuser, in denen sie wohnen. Der nächste Ort – Mehlmeisel - ist etwa einen Kilometer entfernt. Bei der Gruppe sind auch ein Mann mit einer Fernsehkamera und ein weiterer mit einem Papp-Schild- darauf steht: „Tiny House Village Mehlmeisel“.

Atmo (Gemurmel...Stimmen) „Los, Leute“...“Mann: Los, vorwärts, vorwärts“, schneller hier!“ , (Gelächter) -

Kameramann: „Also ich sage eins, zwei, drei und dann geht es los, (Gelächter) also eins, zwei, drei....perfekt.-

weiter Atmo

Autorin:

Die Frauen und Männer reißen das Schild in die Höhe, der Kameramann hält die Szene fest. Es geht um ein Imagevideo, erklärt der Regisseur:

Regisseur Werbevideo Also, wir machen so Imagevideos in der ganzen Ochsenkopfreion, und jetzt sind wir bei den Tiny Häusern, und die sind ja unheimlich Nachfrage stark, von unseren Gästen auch, wir sind ja hier eine Tourismusregion, und Mehlmeisel ist ein wichtiger Bestandteil.

Weiter Atmo

Autorin

Auch ich nutze das Touristenangebot und wohne in einem der drei als „Hotel“ bezeichneten Tiny Häuser. Ein Angebot für Neugierige, die einmal für kurze Zeit das reduzierte Leben auf kleiner Fläche ausprobieren wollen.

Atmo Videoaktion

Autorin

Zwei aus der Gruppe, die bei der Video-Aktion mitgemacht haben, erklären mir, dass sie dies als Geste für die Bewohner von Mehlmeisel verstehen. Anfangs sei Skepsis gegenüber der Tiny House Siedlung spürbar gewesen.

Michaela :

Ich meine, dass Vorurteile gegen so eine neue Struktur so neue Organisation ist, das ist uns allen bewusst. Wir bemühen uns, dass wir möglichst alles hier aus dem Ort

bekommen, dass wir möglichst unsere Gewerke, wenn es geht, in die Ortschaft oder in die nähere Umgebung vergeben. Weil, wir wollen den Leuten ja zeigen: ihr habt auch was für von uns, also nicht nur wir von ihnen

Autorin:

Um sich besser kennenzulernen, hatte die Tiny House Gemeinschaft im vergangenen Winter die Ortsbewohner zu einem großen Fest auf dem Platz eingeladen:

Michaela:

Es waren, glaub ich, doch 50 Leute etwa hier und die waren begeistert, die haben sich gefreut und die fanden das irgendwie ganz cool, ganz schön und auch ganz entspannt bei uns. Und wir haben dadurch doch die ein oder anderen Vorurteile ein bisschen reduzieren können.

Daniel:

Wenn man 50 Leute anspricht, dann erzählen sie das auch weiter und sagen: Hey, das ist ganz toll da oben und kommt doch nächstes Jahr auch mal mit, und dann sind es nächstes Jahr vielleicht 150 oder 200, und dann haben wir vielleicht schon wieder einen Schritt weiter zu einem gemeinsamen Mehlmeisel.

Atmo Vogelgezitscher am Platz

Autorin

Das Werbefilm-Team ist abgezogen. Die kleine Gruppe der Tiny- House Village Bewohner hat sich aufgelöst. Inzwischen ist Philipp aufgetaucht, der mich einweisen wird.

Atmo „Hallo Philipp“ – „Hallo, willkommen!“-

Autorin:

Philipp und seine Freundin Steffi, beide 26 Jahre alt, waren die ersten Bewohner am Platz. Sie haben vor vier Jahren ihr erstes Tiny House selbst entworfen und hier aufgestellt.

Steffi:

Wir kommen aus München, das heißt, wir sind im Endeffekt von vornherein gewohnt, wenig Raum zu haben. Damals hatten wir auch schon eine Einzimmerwohnung, deswegen haben wir uns quasi aus unserem Kinderzimmer heraus nie vergrößert, und keinen Ballast, den die meisten Leute erstmal ansammeln, bevor sie anfangen, ihr Leben zu leben. Und das hatten wir im Endeffekt gar nicht, deswegen kann man eigentlich sagen: auf Umwegen sind wir von unserem Kinderzimmer ins Tiny House gezogen.

Autorin:

Die Idee vom Wohnen in einem kleinen Holzhaus haben sie von ihren Studentenreisen in Amerika - speziell in Kanada- mitgebracht. Sie planten, in Deutschland mitten in der Natur, auf kleinstem Raum, nur mit dem Nötigsten ausgestattet, zu leben. Aber einfach war das nicht.

Philipp:

Wir haben etwa ein Dreivierteljahr nach einem Grundstück gesucht, haben schon für ein anderes Grundstück eine Bauvoranfrage gestellt, die ziemlich krass abgeschmettert wurde. Und wir haben gesagt, wir geben nicht auf, wir wollen unbedingt in einem Tiny House leben. Zuvor hatte sich der Bürgermeister von Mehlmeisel gemeldet, er hatte von unserem Projekt gehört, und er hat gesagt, er möchte uns unbedingt hier im Dorf haben.

Atmo Schritte, Geplauder Philipp,

Autorin

Der Bürgermeister hat ihnen verschiedene Standorte in seiner Gemeinde gezeigt, erinnert sich Philipp. Auch den ausgedienten Campingplatz, nahezu verwaist und ziemlich heruntergekommen. Dieser Platz mit 16.000 Quadratmetern, mit einem Gemeinschaftshaus und den vielen Stellplätzen, allesamt an Wasser- und Abwasserkanäle angeschlossen, hätte ihm und seiner Freundin Steffi auf Anhieb gefallen, erzählt Philipp.

Philipp:

Und dann haben wir gesagt: verdammt, wir müssen ihn kaufen. Und dann begann eben das Ganze, dass man schaut, dass man einen Kredit bekommt, dass man mit Banken spricht. Und nach und nach hat dann zum Glück alles geklappt, und wir sind an diesem Platz gekommen und haben dann vier Jahre für die endgültige Genehmigung gekämpft.

Autorin

Weil sie hartnäckig dran geblieben sind, haben sie es geschafft: Sie durften auf dem Gelände zunächst Stellplätze an Tiny House - Besitzer verpachten. Und seit Frühjahr 2021 gibt es dieses erste genehmigte „Tiny House Village in Form einer GmbH. Von den 26 Stellplätzen sind 10 Plätze noch frei.

Atmop Laufen über Gras, Kiesel, Vogelgezwitscher

Autorin

Das Interesse an einem Stellplatz im Tiny House Village ist groß, sagt Philipp.

Philipp:

Wir merken, dass die meisten Menschen aus den Städten kommen, sie wollen raus sie haben genug von der Stadt genug von den hohen Mieten. Wir haben den großen Vorteil hier, dass wir keine Straße in der Nähe haben, besonders schön eben auch für Familien oder Menschen, die Tiere halten wie Hunde oder Katzen, hier kann eigentlich nichts passieren. Man kann hier einfach richtig in Ruhe Leben. Und das lernen die Leute hier schätzen.

Autorin:

Ob jemand aufgenommen wird, hängt davon ab, ob er in ihre Gemeinschaft passt, erklärt Philipp. Ein Jahr lang müssen Bewerber längere Zeit im Tiny House Dorf probewohnen, und sich einbringen, indem sie kleinere Arbeiten übernehmen.

Philipp:

Das ganze Projekt gibt es hier nur durch Gemeinschaft. Jeder, der hierher zieht, muss seinen Erstwohnsitz hier anmelden, weil, wenn man hier sein Ferienhaus anmelden würde, wäre das ganz vorbei an der an der Bewegung, wo wir eigentlich hinwollen, nämlich Reduzierung, Minimalismus, und wenn jemand irgendwo in der großen Wohnung lebt und hier noch sind Ferienhaus hat wäre das genau das Gegenteil.

Autorin:

Wenn es gut läuft und alle einverstanden sind, muss der künftige Mitbewohner einmalig 50.000 Euro in die GmbH einbezahlen, dafür fällt die Pacht weg.

Atmo Village-Besichtigung, Gemurmel

Autorin

Wir stoßen auf eine auf eine Gruppe von Leuten, die das Tiny-House-Dorf besichtigen.

Interessenten und Daniel

Mann: „Wie ist denn die Altersstruktur am Platz? Daniel: „Wir haben wirklich junge Familien aber auch ältere Leute, die einfach einen Platz, suchen wo sie ihren Alterswohnsitz dann verbringen. Meine Freundin und ich, wir sind 30 und 25, eine Familie mit 3 kleinen Kindern auch im Kleinkindalter haben wir, Babys haben wir ganz frisch dieses Jahr bekommen (Gelächter), alles dabei, aber das macht es auch aus, so eine bunte Mischung...das ist auch schön!“-

Atmo 1104 Schritte, Kieselsteine

Autorin

Ich laufe mit Philipp weiter über das Gelände. Schmale Kieselsteinwege führen zu den Tiny Häusern, die in großzügigem Abstand voneinander stehen. Jedes Haus sieht anders aus: quadratisch, wie ein Container, oder rechteckig mit halbrundem Dach, wie ein Bau- oder Zirkuswagen. Das wichtigste ist, erklärt Philipp, dass ein Tiny House fachmännisch solide und mit den richtigen Baustoffen gebaut ist:

Philipp

Der Tiny- House - Bau ist halt nicht einfach nur Holzbau. Wir haben ganz viele Elemente drin: Wir haben Strom, wir haben Wasser, wir haben den Dachdecker, der das Dach macht. Wir haben eigentlich einen Bauphysiker, den es braucht, um den Wandaufbau richtig zu machen. Es gibt so viele Punkte, die, wenn man sie falsch macht, bei Holzhäusern einfach wirklich elementar sind, und das Haus schimmelt innerhalb weniger Jahre weg.

Atmo Vogelgezwitscher, Schritte im Gras

Autorin

Wir kommen an einer solchen Tiny-House -Bauruine vorbei. Hoch gewachsenes Gras und Sträucher überwuchern den Eingang, die Fenster sind blind vor Staub. Die Besitzer sind wegen Schimmelbefall und anderer Mängel aus ihrem Tiny House ausgezogen und versuchen jetzt über Anwälte den Schaden von den Herstellern ersetzt zu bekommen, erzählt Philipp. Drei solcher Fälle gibt es. Bis sie gerichtlich geklärt sind, bleiben die Häuser hier stehen.

Autorin

Seit Tiny Häuser im Trend liegen, ist die Zahl der Hersteller, die im Internet für sich werben, nahezu unüberschaubar geworden.

Philipp

Wir versuchen aufzuklären, dass die Bewohner vorher von uns erfahren, welche Hersteller wir empfehlen können, welche nicht, auf was man achten sollte, damit es bei uns auf dem Platz zumindest nicht mehr vorkommt. Dass man sehr genau schauen muss, welcher Hersteller ist schon lange auf dem Markt, hat er durchweg positive Erfahrungen, kümmert er sich darum, wenn was kaputt ist?

Atmo SMS

Autorin

Philipp hat eine SMS erhalten, er muss für heute etwas umorganisieren, erklärt er. Steffi braucht jetzt seine Unterstützung, dem Baby geht es gerade nicht besonders gut. Philipp bespricht sich kurz mit Bewohnern am Platz, übergibt mir den Schlüssel zu meinem Tiny House-Hotel und sagt, ich könne mich gern weiter noch umschaun.

Atmo elektrischer Rasenschneider

Autorin

Vor einem quadratischen Häuschen mit rotbraun gestrichener Holz-Fassade fallen mir die Hochbeete mit Erdbeeren im Eingangsbereich auf:

Ton

„Hallo, Guten Morgen“ - Daniel: Ja Hallo , ich bin der Denni. Wir haben einfach Setzlinge gekauft, meine Freundin hat sie dann hoch gezogen, die haben Ableger gebildet, und so wurden es immer mehr.“

Autorin

Der junge Mann, der vorhin die Besucher herumgeführt hat, schneidet mit dem elektrischen Rasenschneider dichte Grasbüschel und Unkraut weg.

Ton (Rascheln), Daniel: „Und dann wird das nach und nach, Bisschen Humus hier, bisschen Moos dort, und dann hoffe ich, dass Ende des Jahres wir einen schönen Garten haben“.(lacht)

Autorin

Denni, eigentlich Daniel, wohnt mit seiner Freundin Jenny seit zwei Jahren hier.

Ton

Hallo , übrigens, habe mich noch nicht vorgestellt, ich bin die Jenny, Hallo)
Die beiden laden mich zum Kaffee ein. Auf die Idee, in einem Tiny House zu leben, sind sie während eines Sommerurlaubs gekommen.

Atmo Kaffeemaschine, Geräusche im Inneren des Tiny Houses

Daniel:

2018 waren wir im Sommerurlaub in Südfrankreich und haben für zwei Wochen in einem Mobilheim gewohnt, dabei gemerkt: hey das ist so schön, das reicht uns eigentlich vollkommen. Und haben dann entschieden: ok, wir bauen uns ein Tiny House. Und ich habe geplant und dann dieses Haus entworfen und hab mich dann informiert, wo kann ich es denn aufstellen.

Autorin

In vielen Gemeinden hat er sein Tiny House-Modell vorgestellt, erzählt Daniel.

Daniel:

Ich hatte ein relativ schönes Grundstück: erschlossen, eine Baulücke zwischen schon gebauten Häusern das Grundstück wäre frei gewesen für die nächsten 10 - 12 Jahre. Und dann habe ich gesagt: okay, könnte ich da mein Tiny House hinstellen? Die Nachbarn waren einverstanden, ich hatte den Gemeinderat überzeugt. Aber am Bauamt ist es dann gescheitert, es passt nicht ins Bild. Und das ist dann sehr schade, und das war mit einigen Grundstücken so.

Autorin

Jenny und Daniel fingen an, gezielt im Internet zu suchen und entdeckten die Webseite des „Tiny House Village“. Sie sind direkt nach Mehlmeisel gefahren und haben auf dem Platz ein halbes Jahr zur Probe gewohnt. Die Gemeinschaft hat sie aufgenommen und die beiden konnten beginnen, ihr Tiny House an Ort und Stelle zu bauen. Dabei wurden sie tatkräftig unterstützt: die ganze Dorfgemeinschaft hat geholfen, den schweren Holzrahmen aufzustellen.

Jenny:

Wir haben ja beide noch nie ein Haus gebaut, aber nach und nach hat sich alles so ergeben, man wurstelt sich so durch dann ist es doch gar nicht so schlimm.

Daniel:

Obwohl ich das vorher noch nie so gemacht habe als gelernter Industriekaufmann, und mit Technik eigentlich auch nie viel am Hut gehabt habe, und dann plötzlich: ja ich probiere das jetzt einfach...

Autorin

Jetzt wohnen sie auf 24 Quadratmetern statt -wie davor- auf 70 in der Mietwohnung. Hängeschränke und den großen Flachbildschirm hat Daniel an die Wand gedübelt, alle Armaturen selbst angeschlossen, elektrische Leitungen selbst gelegt. Manche Rohre liegen noch frei, das Bad ist noch nicht gekachelt.

Autorin

Als sogenannte „Pächter plus“ zahlen sie eine verminderte Pacht für das Grundstück, übernehmen dafür Arbeiten für die Gemeinschaft. Jenny näht bei Bedarf, hält die „Hotels“ sauber und kümmert sich um die Gäste. Daniel erledigt allerlei Hausmeisterarbeiten, macht kleinere Reparaturen, mäht den Rasen. Alles in allem müssen sie pro Monat 390 Euro zahlen.

Atmo in der „Küche“ Kaffeetassen wegräumen

Autorin

Sie kommen hier gut zurecht, weil sie genügsam leben, sagt Jenny. Sie haben alles, was sie brauchen und fühlen sich im Tiny House Dorf gut aufgehoben. Und wenn die Sehnsucht nach mehr Lebendigkeit und Abwechslung kurz aufflackert, findet sich auch eine Lösung.

Jenny

Weggehen mit Freunden, Party machen, das fehlt schon ein bisschen. Aber im nächsten Ort kann man auch in die Disco gehen, am Fichtel-See war einmal eine Technoveranstaltung, da waren wir auch. Also, es ist schon ein bisschen am „Arsch“ der Welt, sag ich jetzt mal, dafür hat man aber auch viele andere Dinge, die man in der Stadt nicht hat: man kann zur Tür rauskommen und hat gleich die freie Natur vor der Haustüre.

Musikakzent Greensleeves

Barbara:

Das ist mein Garten, ein kleiner Garten, aber es ist mein Garten.

Das war ein großer Bestandteil überhaupt meines Wunsches, in dem Dorf zu leben, dass ich in der Natur Leben kann und wieder so diesen Zugang zum Garten habe und auch zur Mutter Erde. (lacht 4:28)

Autorin

Mehrere Hochbeete hat Barbara rund um ihr Tiny House angelegt.

Barbara:

Ich habe eben Zucchini und Salate und Radieschen und Mangold, Kohlrabi, Karotten, Ruccola, Petersilien und Zwiebeln dazwischen, und ich habe es auch mit Kürbis und mit Gurken versucht.

Atmo Garten Vogelgezwitscher, Gefäß, Schritte

Barbara: „Ich hab hier ein großes Kräuterbeet, und das ist alles so gewachsen...und dann machen wir ein schönes Estragon-Paesto etc. , darüber

Autorin

Barbara lädt mich in ihr Tiny House ein, das von außen an einen lang gezogenen Zirkuswagen erinnert. Auf 29 Quadratmetern ist alles geboten, was eine konventionelle Wohnung auch hat: Wohnbereich, Küche, Schlafbereich, Bad. Nur Türen gibt es hier nicht.

Barbara:

Es hat natürlich eine Zeit lang gedauert, bis ich wusste, wo was ist, dass man mit dem kleineren Platz zurechtkommt, oder dass es kein Saustall ist. Wenn man einkaufen war, muss man halt gleich alles aufräumen. Es war zwar eine kurze Vorbereitungsphase in ein Tiny-Leben, aber dafür intensiver. Ich habe eben ganz viel aussortiert und verschenkt und an meine Kinder weitergegeben, das war ein super Prozess.

Atmo Küche

Autorin

Dinge, die ihr wichtig sind, hat sie behalten, sagt die 54-Jährige, die halbtags als kaufmännische Angestellte arbeitet- meist im Homeoffice. Eine Gitarre hängt neben dem Sofa, verschieden große Klangschalen aus Bronze stehen auf dem Regal. Barbara hat sich genau für *diese Art* Tiny House entschieden, sagt sie, weil es nachhaltig ökologisch produziert ist: Vollholz mit Biolasur, mit Schafschurwolle gedämmt, dazwischen Kraftpapier statt Folie.

Barbara

Also, mein Hersteller hat das ein bisschen von der Stange, und ich habe dem total vertraut. Ich habe schon mal selber gebaut und entworfen, und das war zwar dann sehr hübsch, aber manchmal vielleicht auch nicht so mega praktisch. Und deswegen wollte ich mich jetzt eher auf die Erfahrung verlassen, wie die ihre Tiny Häuser jetzt schon über 10 Jahre bauen, und da sind immer wieder Neuerungen und Verbesserungen eingebracht worden, und dann habe ich mich da ein bisschen drauf verlassen.

Autorin

Bereits in ihrem Ein-Personen-Haushalt in der Wohnung hatte sie umweltbewusst gelebt, erzählt sie. Doch ein spezielles Erlebnis hat dazu geführt, dass sie nun den Rest ihres Lebens nachhaltig und reduziert leben möchte:

Barbara

Ich war zu einer Ayurveda Kur in Südindien, und dann hat es so einen Starkregen gehabt, und dann hat es so viel Plastik an den Strand geschwemmt.. Ich habe überlegt, wie kann ich denn Plastik vermeiden, und wie kann ich überhaupt das besser machen. Und dann habe ich angefangen, Sachen eben auszusortieren und wegzugeben. Das hat mir auch klar gemacht, dass es so viel weniger Energie kostet, die Sachen zu besorgen, als sie dann wieder gut an den Mann zu kriegen und nicht immer einfach wegzuschmeißen.

Autorin

Dass sie nun bescheiden auf kleinem Raum leben kann, empfindet Barbara als privilegiert. Denn zunächst musste sie eine Stange Geld aufbringen: 50.000 Euro hat sie in die „Tiny House Village GmbH“ eingezahlt, 100.000 Euro hat die Anfertigung ihres Öko -Tiny Hauses gekostet. Doch für sie zahlt es sich aus, hier in der Tiny-House-Gemeinschaft zu leben, sagt sie:

Barbara,

Es ist eine große Nachbarschaftshilfe und es ist auch ein großer Respekt voreinander. Und wir versuchen hier Entscheidungen zu treffen, gemeinsame, dass die Verantwortung auch wirklich auf allen Schultern verteilt ist, und es ist wunderbar. aber es ist schon mitunter mal herausfordernd.(lacht)

Autorin:

Ab und zu kommt es vor, dass Tiny- House Bewohner sich nicht einig sind. Es gibt kleinere Streitigkeiten, Unstimmigkeiten, sagt Barbara, das kann alles Mögliche betreffen. Wichtig ist, dass man darüber spricht. Meist in den Sitzungen, zu denen einmal pro Woche alle Bewohner im Gemeinschaftshaus zusammenkommen:

Barbara

Wir sind halt alle verschieden und haben verschiedene Vorstellungen, anderen Background. Und da muss man irgendwie nicht nur das Individuum in den Vordergrund stellen, sondern eben auch dieser Gruppe oder auch mal dem anderen den Vortritt lassen. Und da kommt man mitunter mal an den Punkt, wo man Seiten von sich selbst kennenlernt, die man noch nicht kannte, und immer wieder darauf gestoßen wird, bis man eine bessere Lösung findet.

Autorin

Ich verabschiede mich von Barbara, und mache mich auf zu meinem Tiny-House Hotel. Auf dem Weg fällt mir ein großer Burgunderrot gestrichener Container auf, die Türe steht offen.

Autorin

Meike wohnt hier, sie ist Lehrerin und unterrichtet an einem Gymnasium. Seit einem Dreivierteljahr wohnt sie in den 30 Quadratmeter großen Wohncontainer. Bei Meike ist Michaela zu Besuch, sie ist Musikpädagogin und bewohnt das kleine Bauwagen-Tiny House nebenan. So oft es geht, musizieren sie zusammen. Meike spielt Geige, Michaela Querflöte:

Atmo Instrumente stimmen

Michaela:

Also, für mich ist das ein absoluter Traum, weil ich vorher nie jemanden hatte, der mit mir zusammengespielt hat. Und für mich war das riesig, die Meike hier zu treffen und zu wissen, wir können einfach gemeinsam üben, weil das Spielen als solches einfach schön ist.

Meike:

Genau. Ich bin Single, meine Jungs sind aus dem Haus, und ich weiß von mir selber, dass ich in einer Stadtwohnung dann eher dazu neige, mich einzuzugeln. Und hier ist es einfach, rauszugehen, und man wird auch immer wieder rausgeholt, und das empfinde ich als total bereichernd.

Michaela:

Und wenn man ein Problem hat, da haben wir so viele WhatsApp Gruppen, da muss man nur reinschreiben und hat dann innerhalb von fünf Minuten Hilfe (sie lacht).

Meike:

Wenn man jemanden braucht, findet sich immer jemand, der einem hilft, definitiv. Also egal, was es ist, alle sind total hilfsbereit und wohlgesonnen.

Autorin

Es beginnt zu dämmern, als ich mein Tiny-House Hotel beziehe. Faktisch sind es nur 16 Quadratmeter unten und 9 Quadratmeter oben, nicht viel Fläche. Doch fühle mich keineswegs beengt. Nachdem ich meine Sachen eingeräumt habe, gehe ich raus und schlendere ins Zentrum des Tinydorfes.

Atmo Grillfeuer anzünden

Michaela:

Ich habe jetzt vorhin entschieden, dass wir heute grillen, und dann habe ich halt jeden, der mir auf dem Weg begegnet ist gefragt, ob er mit grillt, und die einen haben gesagt „Ja“, und die anderen haben gesagt „Nein“, und so sind halt die Sachen irgendwie zusammengekommen.

Atmo Grillfeuer, Baby , Lachen, Kiste Bier ist noch oben, lebhafte Gespräche

Autorin:

Kurz vor dem Treffen am Lagerfeuer hatten die Platzbewohner ihre wöchentliche Besprechung im Gemeinschaftshaus. Worüber konkret gesprochen wurde, erfahre ich nicht. Meist gehe es um Fragen, die gemeinschaftlich zu klären sind, etwa die Verwaltung der GmbH oder Neubewerbungen für einen Stellplatz, oder auch um Ärger wegen des Hundekots am Platz.

Steffi: Es ist so, dass wir uns überlegen, vielleicht in ein größeres Tiny House zu ziehen, weil Kinder irgendwann in ein Alter kommen, wo sie auch ihren eigenen Freiraum brauchen. Und da möchte man die eigene Ideologie den Kindern nicht aufzwingen. Es geht einfach darum, nicht mehr zu nehmen als ja als wir eigentlich sollten, wir wissen alle: wir sollten reduzieren weniger konsumieren, weniger in Anspruch nehmen, aber es wird zu selten in die Tat umgesetzt.

Atmo Hang-Trommel und Gesang

Philipp:

In einer Gemeinschaft leben bedeutet, dass man Kompromisse machen muss. Wir haben festgelegt für uns, dass wir sehr Konsens nah arbeiten wollen, und wenn 10 dafür sind und 9 dagegen, dann geht's darum, in Diskussion zu gehen, zu schauen, welchen Kompromiss findet man, und das ist die einzige Möglichkeit, wie Ökogemeinschaften immer wieder zusammenfinden, weiterleben können.

Atmo Klänge mit dem „Hang“, Gesang ...

Barbara

Im Prinzip möchte ich mein Leben an erster Stelle verbessern und habe nicht das Gefühl, dass ich auf irgendetwas verzichten musste und gleichzeitig den Menschen da draußen zeigen, es geht auch anders, man muss nicht durch Konsum glücklich werden wird man sowieso nicht dass man ein ganz anderes Lebenskonzept durchaus leben kann.

Holger:

Ich hab an vielen Orten gelebt, bin dann irgendwann immer weiter gezogen manchmal auch nach 5 oder 10 Jahren, aber jetzt ist der Zeitpunkt wo ich einfach auch Wurzeln haben möchte. Ich möchte ankommen, und das möchte ich hier jetzt auch tun. Ganz angekommen ist man wahrscheinlich nicht so schnell, aber ich bin schon relativ gut angekommen- kann man schon sagen.

Atmo Klänge